



Oberbaum City *Lights*



Hoher Besuch
in der Oberbaum City

**Bundespräsident Horst Köhler
im Lichtturm**

Denkmal der Grenzüberwindung

Mehr als 100 Bilder auf 1,3 km Berliner Mauer

Knapp 30 Jahre lang teilte die Berliner Mauer die Stadt in zwei Hälften. Im Westen war sie spätestens seit den 70er-Jahren ein beliebtes Ziel der Graffiti-Sprayer. Anfang der 90er haben sich auch im Osten Berlins auf dem längsten erhaltenen Rest der ehemaligen Grenzanlage berühmte Künstler verewigt. Mit der »East Side Gallery« entstand die größte Open-Air-Galerie der Welt. Als Denkmal der Teilung und Grenzüberwindung ist sie bis heute eine Attraktion nicht nur für Touristen aus aller Welt, sondern auch für die Berliner selbst.

Das ca. 1,3 Kilometer lange, denkmalgeschützte Teilstück der Mauer zieht sich an der Holzmarkt- und Mühlenstraße zwischen Ostbahnhof und Oberbaumbrücke entlang. 1990 bemalten 118 Künstler aus 21 Ländern die graue Fläche und kommentierten mit ihren Bildern die politischen Veränderungen der Jahre 1989/90. Zu den bekanntesten Motiven zählt der »Bruderkuss« von Dimitri Vrubel, »Vaterland« von Günther Schaefer sowie »New York – Berlin – Tokyo« von Gerhard Laehr.

Heute – knapp 15 Jahre später – sind die meisten der farbenfrohen Bilder und das Mauerwerk durch Witterung, Umweltverschmutzung und Mauerspechte stark beschädigt.



Kani Alavi gehört zu den Initiatoren der East Side Gallery. Sein Mauerbild »Es geschah im November« entstand 1989 und konnte seitdem mehrfach restauriert werden.

Seit Jahren bemühen sich Kani Alavi und Günther Schaefer von der Künstlerinitiative East Side Gallery e. V. um den Erhalt des Denkmals. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass im Jahre 2000 bereits ein ca. 300 Meter langer Teilabschnitt in der Nähe des Ostbahnhofs mit Unterstützung der Deutschen Lackinstitut GmbH, Frankfurt, sowie der Maler- und Lackierergewerkschaft Berlin restauriert werden konnte.

Die Zukunft der East Side Gallery ist ungewiss. Südlich der Anschutz-Arena zwischen Mühlenstraße und Spree soll der Spreepark entstehen, für den wahrscheinlich ein Teil der Mauer herausgebrochen wird. Es ist jedoch geplant, das Stück nicht verschwinden zu lassen, sondern in den neuen Park zu integrieren. In welcher Form, ist bislang nicht geklärt.

www.eastsidegallery.com sowie www.berliner-mauer-kunst.net



»Es gilt viele Mauern abzubauen« von Ines Baier und Raik Hönemann (links). »Ohne Titel« von Thierry Noir (rechts) im Oktober 2005.